

Künstlerische Interventionen

Kollaborative und selbstorganisierte Praxen //

Fokus: Antirassistische und feministische Perspektiven



© Ka Schmitz aus „machtWORTE“

Öffentliche Veranstaltungsreihe mit Symposien und Workshops
Oktober – Dezember 2013
in deutscher und englischer Sprache

am Programmbereich Contemporary Arts & Cultural Production
Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst
Universität Salzburg in Kooperation mit Mozarteum Universität

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren Studierende, Lehrende und Interessierte, wie künstlerische Interventionen soziale und politische Prozesse in Gang setzen und neue Perspektiven eröffnen können. Es werden Projekte präsentiert und diskutiert, sowie eigene Ideen entwickelt und als Interventionen im öffentlichen Raum vorgestellt.

Der Begriff der „Intervention“ – verstanden als Gegenbegriff zu „Konvention“ – wird in den letzten 20 Jahren im Feld der bildenden Kunst vor allem in Verbindung mit sozialen und politischen Anliegen und einem kulturellen Aktivismus verwendet. Er ist jedoch in einschlägigen Kunstlexika (noch) kaum definiert. Im [Glossar der Online-Publikation „Zeit für Vermittlung“](#) (Institute for Art Education, Züricher Hochschule der Künste) wird der Begriff wie folgt beschrieben:

Der Begriff der Interventionskunst wurde in den 1980er Jahren geprägt für künstlerische Arbeiten, die dezidiert in ihr soziales Umfeld eingreifen. Dazu überschreiten sie programmatisch den der Kunst zugemessenen Raum und suchen die Auseinandersetzung mit dem «Aussen», mit dem lokalen Kontext, mit politischen und sozialen Bewegungen. Kunst und Aktivismus finden in Praktiken der Intervention zueinander und erfinden dabei mithin populäre Formen des Politischen, wie etwa die bekannten Störungen des nach wie vor männlich dominierten Kunstbetriebs durch die Guerilla Girls oder die theatralen Demonstrationen der Volxtheaterkarawane gegen die europäische Grenz- und Asylpolitik.

Künstlerische Interventionen sind zumeist temporär, sie sind situations- und kontextabhängig und verstehen sich als impulsgebende Eingriffe in den gesellschaftlichen Status Quo, in soziale und politische Verhältnisse und marktorientierte Konsummechanismen. Als prozessorientierte und partizipatorische Methode zielen sie darauf ab, diese Verhältnisse umzugestalten, Reflexion und Diskurs anzuregen, zu irritieren und die Öffentlichkeit aktiv zu beteiligen.

Was macht interventionistische künstlerische Praktiken aus? Welche Formen können künstlerische Interventionen annehmen und wie können sie kritische antirassistische und feministische Perspektiven eröffnen? Welche Rolle spielen kollaborative und selbstorganisierte Praktiken in diesen künstlerischen Prozessen? Wie werden künstlerische Interventionen der Öffentlichkeit vermittelt bzw. wie kann diese daran aktiv teilhaben? Welchen Vereinnahmungstendenzen des Marktes begegnen die Kunstschaffenden? Diese und weitere Fragen diskutieren wir mit KünstlerInnen, KulturvermittlerInnen und KulturproduzentInnen.

Wir widmen uns spezifisch antirassistischen und feministischen Strategien in der zeitgenössischen Kunst, die in hegemoniale gesellschaftliche Diskurse intervenieren, und loten die unterschiedlichen Ansätze einzelner künstlerischer Praktiken aus. Antirassistische und feministische Strategien benennen bestehende Machtverhältnisse und soziale Ungleichheiten, indem sie den gesellschaftlichen Status Quo kritisch reflektieren. Sie greifen aber auch auf Bilder der individuellen und kollektiven Erinnerung zurück und setzen diese neu zusammen. Antirassistische und feministische Strategien entwickeln somit eine Imagination für eine andere, weniger stereotype und unterdrückende Zukunft, indem sie einen Raum für alternative Identitäten sowie historische und aktuelle Gegenentwürfe entwickeln.

Die Reihe besteht aus drei eintägigen Symposien und zwei dreitägigen Workshops:

Symposium I: Künstlerische Interventionen: Antirassistische und feministische Perspektiven und Strategien (in deutscher Sprache) (25.10.2013)

Symposium II: Artistic interventions in the context of feminist and migrant self-organisation and collective practices (in English) (22.11.2013)

Symposium III: Künstlerische Interventionen und Kollaboration in antirassistischen und feministischen künstlerisch-educativen Projekten (in German and English) (6.12.2013)

Workshop I: Filmvorführung, Diskussion und Workshop: Eine visuelle Sprache der Migration: Ein Workshop mit dem Kollektiv migrantas zum Thema „Stadttraum: Anerkennung und Sichtbarkeit“ (in deutscher Sprache) (9.–11.10.2013)

Workshop II: guerilla comics: kunst_intervention_alltag: Ein Workshop mit Ka Schmitz (in deutscher Sprache) (6.–8.11.2013)

Die Reihe steht den Studierenden der Universität PLUS und des Mozarteums sowie allen Interessierten offen. Die Workshops haben eine limitierte TeilnehmerInnenzahl, daher bitte frühzeitig anmelden. Die Reihe wird von Dr. Elke Zobl am Programmbereich Contemporary Arts & Cultural Production, Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst organisiert und veranstaltet. Die Symposien werden in Kooperation mit Dr. Rosa Reitsamer, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, durchgeführt.

Die Projekte werden in den Räumen des Schwerpunkts präsentiert. Eine Auswahl der Projekte und Präsentationen wird im eJournal „p/art/icipate“ www.p-art-icipate.net am 20. März 2014 veröffentlicht.

Kein Konferenz- oder Workshopbeitrag erforderlich.
Registrierung für Workshops und Symposien bis 25. September 2013!
Roswitha Gabriel (roswitha.gabriel@sbg.ac.at)



Kooperationspartner: Stadt Salzburg (Frauenbüro, Kulturabteilung), Land Salzburg (Kulturabteilung)

Organisiert von:
Programmbereich Contemporary Arts & Cultural Production
Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst
Universität Salzburg in Kooperation mit Mozarteum Universität
Bergstraße 12 / 1. Stock
5020 Salzburg
Tel: 0662 8044 238

<http://www.w-k.sbg.ac.at/conart>

Konzept und Organisation: Elke Zobl (elke.zobl@sbg.ac.at), Rosa Reitsamer (reitsamer@mdw.ac.at)

Administration: Roswitha Gabriel (roswitha.gabriel@sbg.ac.at)



© migrantas

Artistic Interventions

Collaborative and self-organized practices//
With a focus on anti-racist and feminist perspectives



© Ka Schmitz aus „machtWORTE“

**A series of public events with symposia and workshops
October – December 2013
In German and English**

**Part of the program area Contemporary Arts & Cultural Production,
Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst
University of Salzburg in cooperation with Mozarteum University**

In this series of symposia and workshops, we will discuss the question of how artistic interventions can initiate social and political processes and open up new perspectives. Artistic projects will be presented and discussed, and ideas will be developed and presented as interventions in public space.

The term “intervention” – understood as the opposite of “convention” – has been used in the area of fine art within the last 20 years, particularly in connection to social and political concerns. However, the term has rarely been defined in pertinent art encyclopaedia. The [glossary of the online publication “Zeit für Vermittlung”](#) (Institute for Art Education, Züricher Hochschule der Künste) has the following definition:

The term of interventionist art was coined in the 1980s for artistic works that intervene decidedly in their social surroundings. Thereby they transgress programmatically the space allocated to art and search for a debate with the “outside”, with the local context, with political and social movements. Art and activism find in their practices of intervention common ground and consequently invent new forms of the political, such as the well-known disruptions of the male-dominated art world by the Guerrilla Girls or the theatrical demonstrations of the Volxtheaterkarawane against the European border and asylum politics. (Translation by the conference organizers)

Artistic interventions are in most cases temporary, dependent on various situations and contexts and perceive themselves as impulse-giving interventions in the status quo, in social and political conditions and in market-oriented consumption mechanisms. As

process-oriented and participatory methods, they aim to change those conditions, to initiate reflection and discourse and to involve the public actively.

How can we characterize interventionist artistic practices? Which forms can they take and how can they open critical anti-racist and feminist perspectives? What roles do collaborative and self-organised practices play in these artistic processes? How are artistic interventions communicated to the public and how can the public participate in those interventions actively? Which market appropriation tendencies do the artists encounter? We will discuss these and more questions with artists, arts mediators and cultural producers.

We will give particular attention to anti-racist and feminist strategies in the field of contemporary art, which intervene into hegemonic social discourses and address the various perspectives of specific artistic practices. Anti-racist and feminist strategies name existing power relations and social inequalities by critically reflecting the social status quo. But they also draw on images of individual and collective memory and put them together in a new way. Anti-racist and feminist strategies develop an imagination for a different, less stereotypical and less suppressed future by outlining spaces for alternative identities and describing historical and contemporary alternative perspectives.

The series consists of three one-day symposia and two three-day workshops:

Symposium I: Künstlerische Interventionen: Antirassistische und feministische Perspektiven und Strategien (in German) (25 October 2013)

Symposium II: Artistic interventions in the context of feminist and migrant self-organisation and collective practices (in English) (22 November 2013)

Symposium III: Artistic interventions and collaboration in anti-racist and feminist artistic-educational projects (in English and German) (6 December 2013)

Workshop I: Filmvorführung, Diskussion und Workshop: Eine visuelle Sprache der Migration: Ein Workshop mit dem Kollektiv migrantas zum Thema „Stadtraum: Anerkennung und Sichtbarkeit“ (in German) (9.–11.10.2013)

Workshop II: guerilla comics: kunst_intervention_alltag: Ein Workshop mit Ka Schmitz (in German) (6–8 November 2013)

The events are open to all students of the University of Salzburg, Mozarteum University and the interested public. The workshops have limited spaces for participants, therefore early registration is required. The events are organized by Dr. Elke Zobl from the program area Arts & Cultural Production, Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst, in cooperation with Dr. Rosa Reitsamer, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

The projects developed within the workshops will be presented at the Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst. Projects and presentations will be published in the eJournal *p/art/icipate*, www.p-art-icipate.net on 20 March 2014.

The series will be continued in spring 2014 under the topic of “collaborative and mediating practices” with a focus on artist’s collectives.

There is no conference or workshop fee.

Registration for symposia and workshops is required by 25 September 2013!

To register, please contact Roswitha Gabriel (roswitha.gabriel@sbg.ac.at)



Cooperation partners: City of Salzburg (Women's Office and Cultural Department), Land Salzburg (Cultural Department)

Conference organiser:

Programmbereich Contemporary Arts & Cultural Production

Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Universität Salzburg in Kooperation mit Mozarteum Universität

Bergstraße 12 / 1. Stock

5020 Salzburg

Tel: 0662 8044 238

<http://www.w-k.sbg.ac.at/conart>

Concept and organisation: Elke Zobl (elke.zobl@sbg.ac.at), Rosa Reitsamer (reitsamer@mdw.ac.at)

Administration: Roswitha Gabriel (roswitha.gabriel@sbg.ac.at)



© migrantas

PROGRAMM // PROGRAM

Eröffnung mit Filmvorführung und Diskussion: Eine visuelle Sprache der Migration: Träume, Anerkennung und Sichtbarkeit (in Deutsch) // Opening with film screening and discussion: A visual language of migration: Dreams, recognition and visibility

Mittwoch, 9.10.2013

- 09.00–09.10 Elke Zobl: Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltungsreihe
09.10–10.15 Film *Was wir träumen: Zum gleichnamigen Theaterprojekt mit dem Clearing-House Salzburg* (30 min), anschließend Diskussion mit der Filmemacherin Andrea Maurer und Petra Nagenkögel
10.15–11.00 Präsentation Kollektiv *migrantas: Eine visuelle Sprache der Migration*, anschließend Diskussion

Workshop I: Piktogramme im Stadtraum: Anerkennung und Sichtbarkeit: Ein Workshop mit dem Kollektiv migrantas: Di Como - Young (in Deutsch) (Anmeldung bis 25.9.2013) // Pictograms in public space: Recognition and visibility. A Workshop with the collective migrantas: Di Como - Young

Mittwoch, 9.10.2013

- 12.00–16.00 Workshop mit *migrantas*

Donnerstag, 10.10.2013

- 13.30–17.00 Workshop mit *migrantas*

Freitag, 11.10.2013

- 09.00–12.00 Workshop mit *migrantas*
12.00–13.00 Öffentliche Präsentation der Workshop-Ergebnisse

Symposium I: Künstlerische Interventionen: Antirassistische und feministische Perspektiven und Strategien (in Deutsch) // Artistic interventions: Anti-racist and feminist perspectives and strategies

Freitag, 25.10.2013

- 09.00–09.45 Elke Zobl (Salzburg) und Rosa Reitsamer (Wien): *Begrüßung und Einführung in das Thema der Veranstaltungsreihe*
09.45–10.30 Hildegund Amanshauser (Salzburg): *Performative Projekte im öffentlichen Raum seit VALIE EXPORTs Tapp- und Tastkino, 1968*
10.30–11.00 Pause
11.00–11.45 Ljubomir Bratic (Wien): *Politischer Antirassismus: Kunstinterventionen und Kulturproduktion*
11.45–12.30 Drei Workshops mit Vortragenden
Workshop A: Elke Zobl und Rosa Reitsamer: *Künstlerische Interventionen mit Fokus auf antirassistische und feministische Perspektiven*
Workshop B: Hildegund Amanshauser - *Performative Projekte im öffentlichen Raum seit VALIE EXPORTs Tapp- und Tastkino, 1968*
Workshop C: Ljubomir Bratic und Eva Moschitz - *Kunstproduktion entlang der Leitlinien des politischen Antirassismus*
12.30–13.30 Pause
13.30–15.00 Workshops
15.00–16.00 Öffentliche Präsentationen der Workshop-Ergebnisse

Workshop II: **guerilla comics: kunst_intervention_alltag**
Ein Workshop mit Ka Schmitz (in Deutsch) (Anmeldung bis 25.9.2013)
/// **guerilla comics. art_intervention_daily life. A Workshop with Ka Schmitz**

Mittwoch, 6.11.2013

09.00–10.30 Ka Schmitz: Öffentliche Präsentation und Diskussion
12.00–16.00 Workshop mit Ka Schmitz

Donnerstag, 7. 11.2013

11.00–14.30 Workshop mit Ka Schmitz

Freitag, 8.11.2013

09.00–12.00 Workshop mit Ka Schmitz
12.00–13.00 Öffentliche Präsentation der Workshops-Ergebnisse

Symposium II: **Artistic interventions in the context of feminist and migrant self-organisation and collective practices (in English) // Künstlerische Interventionen im Kontext von feministischer und migrantischer Selbstorganisation und kollektiven Praxen**

Friday, 22.11.2013

09.00–9.45 Marina Gržinić (Ljubljana/Wien): *Dissident feminisms and anti-racist politics*
09.45–10.30 Emma Hedditch (USA/England): *What is happening? Performance as interventionist art practice*
10.30–11.00 Break
11.00–11.45 Klub Zwei: Jo Schmeiser, Simone Bader (Wien): *Work on/in (the) Public*
11.45–12.30 Workshops
Workshop A: Marina Gržinić: *"We are here to stay!"*
Workshop B: Emma Hedditch: *What is happening? Performance as interventionist art practice*
Workshop C: Klub Zwei: *Work on/in (the) Public*
12.30–13.30 Break
13.30–15.00 Workshops
15.00–16.00 Public Presentations of workshops

Symposium III: **Künstlerische Interventionen und Kollaboration in antirassistischen und feministischen künstlerisch-educativen Projekten // Artistic interventions and collaboration in anti-racist and feminist artistic-educational projects (in English and German)**

Donnerstag, 05.12. 2013, 19.00

Ausstellungseröffnung, Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Freitag, 06.12.2013

09.00–09.30 *microsilons*: Marianne Guarino-Huet and Olivier Desvoignes, (Geneva): *Voices on Voice* (in English)
09.30–10.00 *trafo.K*: Elke Smodics-Kuscher (Wien): *So kompliziert wie Situationen sind: Temporäre Eingriffe im Spannungsfeld zwischen Verunsicherung und Ermächtigung* (in Deutsch)
10.00–10.30 Pause

- 10.30–11.00 *AntikultiAteliers (Zürich): in|ter|ve|nie|ren: eingreifen, sich einmischen, unterbrechen, dazwischenfunken, protestieren (in Deutsch)*
- 11.00–11.30 Hansel Sato (Wien): *"heimlich, still und laut" Vermittlungsstrategien im Bereich des Medienaktivismus zur Dekonstruktion von sozialen Codes (in Deutsch)*
- 11.30–11.45 Pause
- 11.45–12.30 Workshops
 Workshop A: *microsilions: Voices on Voice (in English)*
 Workshop B: *AntikultiAteliers: in|ter|ve|nie|ren: eingreifen, sich einmischen, unterbrechen, dazwischenfunken, protestieren (in Deutsch)*
 Workshop C: *trafo.K und Hansel Sato: Strategien für Zwischenräume (in Deutsch)*
- 12.30–13.30 Pause
- 13.30–15.00 Workshops
- 15.00–16.00 Öffentliche Workshop-Präsentationen

DETAILS

Mittwoch, 9.10. 2013

Eröffnung mit Filmvorführung und Diskussion: Eine visuelle Sprache der Migration: Träume, Anerkennung und Sichtbarkeit (in Deutsch)

Film: Was wir träumen: Zum gleichnamigen Theaterprojekt mit dem Clearing-house Salzburg (30 min), anschließend Diskussion

Im Mai 2011 wurde in Salzburg das Theaterprojekt „was wir träumen“ uraufgeführt. Auf der Bühne standen Jugendliche, die als so genannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in die Stadt gekommen sind. Salzburger Schülerinnen und Schüler lernten einige der jungen Asylsuchenden kennen und trafen sich mehrfach mit ihnen im „Clearing-House“, einer Einrichtung des SOS-Kinderdorf. Was die Jugendlichen erfragt und erfahren hatten, hielten sie in Texten fest und gestalteten so das Theaterprojekt mit. Zwei theaterbegeisterte Freundinnen blieben weiter dabei und wurden Teil des fragilen Ensembles, zu dem auch drei professionelle SchauspielerInnen gehörten. In der Dichte der letzten vier verbleibenden Probenstage und während der Premiere bewegt sich der Film auf Augenhöhe der Jugendlichen aus Afghanistan, Ghana, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien und Salzburg, die sich mit großer Offenheit selbst spielen. Ohne Einzelschicksale zu personalisieren, berührt „was wir träumen“ das Klima der Angst, der Ungewissheit, des Wartens – „eine Einsamkeit, die nicht teilbar ist“. Traumatische Erlebnisse stehen Seite an Seite mit Mut, Talent, Lebensfreude, dem Wunsch, ein/e „ganz normale/r“ Jugendliche/r sein zu dürfen: Auf der Suche nach sich selbst und dem eigenen Platz in einer neuen Welt. http://www.youtube.com/watch?v=U_z_iRR1hno

Andrea Maurer, geboren auf der deutschen Seite des Bodensees, lebt seit 1982 in Österreich und seit 1992 in Salzburg. Sie studierte an Wiener Filmakademie Regie und Drehbuch und arbeitet für verschiedene Fernsehsender, NGOs und als Journalistin. Sie ist Initiatorin und Gestalterin gesellschaftspolitischer und interkultureller Projekte. Als Tochter einer 1937 geborenen Mutter kam sie früh mit den individuellen Auswirkungen von Krieg und Entwurzelung in Berührung und setzt sich seit Jahren auf verschiedenen künstlerischen Ebenen mit diesen Themen auseinander.

Petra Nagenkögel wurde 1968 in Linz geboren, studierte Germanistik und Geschichte in Salzburg, wo sie - nach längerer Tätigkeit in einer entwicklungspolitischen NGO - als Autorin und Leiterin eines Literaturvereins lebt. Sowohl als Autorin als auch in ihrer Arbeit als Kulturvermittlerin geht es ihr um die Wahrnehmung und Sichtbarmachung von Themen, die wenig gesellschaftliche Akzeptanz haben. Hier mit den Mitteln und im Medium von Sprache differenzierende Zugänge zu ermöglichen, ist ihr ein Anliegen.

WORKSHOP I (und Präsentation):

Piktogramme im Stadtraum: Anerkennung und Sichtbarkeit: Ein Workshop mit dem Kollektiv migrantas: Di Como - Young (in Deutsch)

Das Kollektiv *migrantas* (Berlin, <http://www.migrantas.org/>) beginnt mit einer Präsentation seiner Arbeiten. *Migrantas* thematisiert Migration, Identität und interkulturellen Dialog und bedient sich in seinen Projekten der Werkzeuge der Kunst, des Designs und der Sozialwissenschaften. Im Stadtraum mittels Piktogrammen sichtbar zu machen was diejenigen denken und fühlen, die ihr eigenes Land verlassen haben und nun in einem neuen Land leben, ist das Ziel von *migrantas*. Mobilität, Migration und Transkulturalität sind in unserer Welt keine Ausnahme, sondern die Regel. Trotzdem sind Migrantinnen und ihre Erfahrungen für die Mehrheit der Gesellschaft meist unsichtbar.

Die Mitglieder des Kollektivs, überwiegend selbst nach Deutschland eingewandert,

konzipieren ihre Arbeit mit anderen Migrantinnen im horizontalen, nicht hierarchischen Dialog. Sie entwickeln in Workshops eine gemeinsame Reflektion über die Migration: Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern, mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus, kulturellem oder sozialem Hintergrund tauschen ihre Erfahrungen aus und stellen diese in einfachen Zeichnungen dar. Schlüsselemente und Gemeinsamkeiten der Migrationserfahrungen kristallisieren sich nach sorgfältiger Analyse von Zeichnungen aus verschiedenen Workshops heraus. Die zentralen Motive werden von *migrantas* grafisch-künstlerisch in Piktogramme umgesetzt – eine visuelle, für alle verständliche Sprache. Jedes *migrantas*-Projekt schließt mit einer Ausstellung ab. Die Teilnehmerinnen sehen ihre eigenen Zeichnungen der Öffentlichkeit präsentiert, sie erfahren Anerkennung und gesellschaftliche Teilhabe. Die BesucherInnen können sich den Erfahrungen der Migrantinnen annähern.

WORKSHOP: „Stadtraum: Anerkennung und Sichtbarkeit“

Auf die Präsentation folgt ein Workshop zum Thema „Stadtraum: Anerkennung und Sichtbarkeit“. Dabei wird eine Bildsprache entwickelt und versucht diese so umzusetzen, dass eine künstlerische Intervention im Stadtraum erfolgen kann. Die TeilnehmerInnen erstellen – aufgeteilt in Gruppen – Zeichnungen zur Thematik des Workshops. Nach einer Analyse der Zeichnungen werden Schlüsselemente festgelegt, aus denen die Piktogramme entstehen. Die Piktogramme werden gedruckt (auf T-Shirts, Einkaufstaschen etc.) und mit den TeilnehmerInnen im öffentlichen Raum fotografiert. Die erarbeiteten Zeichnungen, Piktogramme und Fotografien werden in der Ausstellung Anfang Dezember präsentiert.

Kollektiv migrantas

Marula Di Como (Künstlerin) entwickelt seit 2000 Piktogramme als Teil ihrer künstlerischen Sprache. Sie und Florencia Young (Grafikerin) arbeiteten zusammen in Buenos Aires, darunter in den Projekten „El futuro está en el papel pintado de la Bauhaus“ (Goethe-Institut, Buenos Aires, 1997) und „Des-Límites, Valle del Riachuelo Matanzas“ (Goethe-Institut; auch im Di Tella-Institut ausgestellt und von der Kuratorin Catherine David für die Ausstellung „City Editing“, Proa Stiftung, Buenos Aires 1999, ausgewählt worden). Beide treffen sich wieder in Berlin und konzipieren zusammen „Proyecto Ausländer“. Dabei geht es um die Erfahrungen und Empfindungen, Ausländerinnen zu sein (Berlin und Buenos Aires, 2003/2004). 2004 laden sie Estela Schindel (Soziologin) ein und bilden gemeinsam das Kollektiv migrantas. Die Mitarbeit von Irma Leinauer (Planerin) bei migrantas beginnt 2006 und die von Alejandra López (Journalistin) 2007. Migrantas wurde 2011 mit dem Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz der Initiative Hauptstadt Berlin ausgezeichnet. <http://de.wikipedia.org/wiki/Migrantas>

Marula Di Como

Geboren 1963 in Buenos Aires, Argentinien, lebt seit 2002 in Berlin. Künstlerin. Seit 1987 Teilnahmen an Einzel- und Gruppenausstellungen. Ihre Werke sind Teil von argentinischen und internationalen privaten Sammlungen, Stiftungen und Museen.

Florencia Young

Geboren 1965 in Buenos Aires, Argentinien, lebt seit 2002 in Berlin. Grafik Designerin (UBA). Langjährige Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten – Schwerpunkt Typographie. Gestaltung von Corporate Identity und Kunstkatologe. Mitwirkung bei künstlerischen Installationen und interdisziplinären Projekten.

Freitag, 25.10.2013

Symposium I: Künstlerische Interventionen: Antirassistische und feministische Perspektiven und Strategien (in Deutsch)

Elke Zobl: Begrüßung und Vorstellung des Programms

Elke Zobl und Rosa Reitsamer: Einführung in das Thema der Veranstaltungsreihe

Elke Zobl und Rosa Reitsamer

Workshop A: Künstlerische Interventionen mit Fokus auf antirassistische und feministische Perspektiven

Es werden Beispiele künstlerischer Interventionen aus verschiedenen künstlerischen Feldern (bildende Kunst, Musik, Performance, etc.) mit Fokus auf antirassistische und feministische Perspektiven und Strategien vorgestellt und diskutiert. Anschließend entwickeln wir in der Gruppe eigene Ideen für Interventionen im öffentlichen Raum.

Elke Zobl leitet den Programmbereich „Contemporary Arts & Cultural Production“ am Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst, Universität Salzburg in Kooperation mit Mozarteum Universität. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen auf Feminismus und partizipativer Kultur und Medien. <http://www.w-k.sbg.ac.at/conart>

Rosa Reitsamer, derzeit Assistentin am Institut für Musiksoziologie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind an der Schnittstelle von Musik-, Kunst- und Geschlechtersoziologie angesiedelt.

Hildegund Amanshauser

Präsentation: Performative Projekte im öffentlichen Raum seit VALIE EXPORTs Tapp- und Tastkino, 1968

Der Vortrag zeichnet eine kurze Geschichte performativer Projekte im öffentlichen Raum nach – von VALIE EXPORT über Christoph Schlingensiefel bis zu einer Performance von Erdem Gündüz am Taksim Platz in Istanbul im Frühjahr 2013. 1968 hat VALIE EXPORT mit ihrem „Tapp- und Tast-Kino“ weltweit Aufmerksamkeit erlangt. Diese Arbeit ist mittlerweile als Meilenstein in die Geschichte performativer feministischer Projekt im öffentlichen Raum eingegangen.

Ausgehend von diesem Beispiel untersucht der Vortrag anhand weiterer Fallbeispiele, wie sich performative Projekte im öffentlichen Raum entwickelt haben und welche Schnittstellen performative Projekte und Interventionen haben, wie diese Projekte spezifische Öffentlichkeit(en) adressieren und aktivieren und welche Rolle die Massenmedien spielen. Diskutiert wird zudem, wie diese interventionistischen Praktiken Eingang in politischen Aktivismus finden.

Hildegund Amanshauser

Workshop B: Performative Projekte im öffentlichen Raum seit VALIE EXPORTs Tapp- und Tast-Kino, 1968

Der Workshop vertieft den Vortrag und beschäftigt sich darüber hinaus mit der Entwicklung beispielhafter Interventionen.

*Hildegund Amanshauser
Kunsthistorikerin, Kuratorin, Autorin
seit 2009 Direktorin der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst
Salzburg
2004 – 2009 Professur „Kunst und Öffentlichkeit“ an der Kunstakademie Münster*

1992 – 2004 Direktorin des Salzburger Kunstvereins
1991 bis 1993 Beiratsmitglied Generali Foundation
1991 Österreichische Kommissärin Biennale Sao Paulo
1987 bis 1992 Generalsekretärin Wiener Secession
1985 bis 1987 Kuratorin für Graphik und Photographie Museum moderner Kunst Wien
1981 bis 1985 freie Forschungs- und Vermittlungstätigkeit u.a. für die Wiener Festwochen, die Österreichische Gesellschaft für Architektur
zahlreiche Publikationen zur modernen und zeitgenössischen Kunst
www.amanshauser.net

Ljubomir Bratić

Präsentation: Politische Antirassismus: Kunstinterventionen und Kulturproduktion.

Politischer Antirassismus lässt sich als Praxisdenken beschreiben, das bestrebt ist, sich innerhalb des Kultur- und Kunstfeldes zu positionieren und durch unterschiedliche Strategien – wie etwa Interventionen im öffentlichen Raum und in hegemoniale politische Diskurse – Wirksamkeit zu entwickeln.

Die Stationen dieser Bemühungen in Österreich können retrospektiv benannt werden: Das Wirken auf die institutionellen Zusammenhänge im Rahmen der Organisation IG Kultur Österreich; die 2004 publizierte Broschüre "ALLIANZENBILDUNG. Zwischen Kunst und Antirassismus"; das mehrteilige Ausstellungsprojekt "remapping mozart – verborgene Geschichte(n)" im Jahr 2006 in Wien; der 2009 gegründete und in Wien ansässige Chor "Hor 29. November". Diese Kultur- und Kunstproduktionen sind Beispiele für politischen Antirassismus. Der Vortrag wird entlang dieser Projekte genealogisch die Linien des politischen Antirassismus nachzeichnen und seine wesentlichen Charakteristika erläutern.

Ljubomir Bratić & Eva Moschitz

Workshop C: Kunstproduktion entlang der Leitlinien des politischen Antirassismus

Im Workshop werden die im Vortrag thematisierten Zusammenhänge des politischen Antirassismus durch Diskussionen vertieft und versucht, eine selbstständige Kunstproduktion zu realisieren.

*Ljubomir Bratić ist Philosoph, Sozialwissenschaftler und Kunst und Kulturproduzent.
Eva Moschitz ist Photographin und Feldenkraislehrerin.*

Mittwoch, 6.11.2013

WORKSHOP II:

guerilla comics: kunst_intervention_alltag

Ka Schmitz

Ka Schmitz hält künstlerische Workshops und Comic Kurse selbständig (www.ka-comix.de) und in Kooperation mit der Comicschule 123comics, Berlin, (www.123comics.net/comicschule-zeichnen-und-erzaehlen-lernen) ab. In diesem Workshop geht es darum, die grundlegenden Gestaltungsmittel eines Comics kennenzulernen und an einer kleinen, selbst entwickelten Geschichte auszuprobieren. Außerdem gibt es natürlich jede Menge Spiel und Spaß, die helfen, die eigene Kreativität zu entdecken und mögliche Zeichenhemmungen abzubauen. Unter Kindern und Jugendlichen sind Comics oft besonders beliebt, deshalb kann ein Comic-Workshop mit Kinder- und Jugendgruppen auch einen guten Einstieg in Themen wie Gewaltprävention, Toleranz oder Zukunftsgestaltung bieten. Ka Schmitz hat den „Ich sehe was, was du nicht siehst oder: wer sieht hier wen? Gender-Light-Faden“ im Auftrag des Genderkompetenzzentrums der Humboldt Universität Berlin und in Zusammenarbeit mit 123comics entwickelt. Der „Gender-Light-Faden“ wirft u.a. folgende Fragen auf: Wie werden Diversitäten und Machtverhältnisse im Bild hergestellt? Warum ist eine Strichfigur automatisch ein Strichmännchen? Was passiert, wenn ich der Figur eine andere Identität als die "Norm" zuschreiben möchte? Und wie geht das überhaupt? Was geschieht, wenn ich im Dienste der Erkennbarkeit Klischees anbringe – oder wenn ich stattdessen versuche, diese zu neutralisieren? Welche Rolle spielt bei all dem das Publikum? Und schließlich: Wie findet die Strichfigur das?

Ka Schmitz wird antirassistische und feministische Strategien des Comic-Zeichnens präsentieren und diskutieren. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Einführung in das Zeichnen von Comics; danach erfolgt der Einstieg ins Storytelling. Auf dieser Basis entwickeln die TeilnehmerInnen die Geschichte, die erzählt werden soll. Für die Interventionen werden antisexistische Getränkedeckel („Bierdeckel“) entworfen, gedruckt und an geeigneten Orten in der Stadt aufgelegt; im Ausstellungsraum des Schwerpunkts Wissenschaft und Kunst werden die „Bierdeckel“ präsentiert.

Ka Schmitz ist Künstlerin, Illustratorin und Comic-Zeichnerin. Sie zeichnet für Kinderbuchverlage und Bildungsträger, für Ausstellungen und Erklärfilme oder Live bei Veranstaltungen, Tagungen und Zukunftswerkstätten. Einige ihrer Schwerpunkte sind Präventionsmaterialien, Empowerment von Mädchen und Frauen und die Auseinandersetzung mit Diversität und Machtverhältnissen in Bildern. www.ka-comix.de.

Freitag, 22.11.2013

Symposium II: Artistic interventions in the context of feminist and migrant self-organisation and collective practices (in English)

Marina Gržinić

Presentation: Dissident feminisms and anti-racist politics

In the lecture I want to discuss a history of feminism and show the diversification of this history also due to strong processes of confrontation and intervention of feminism with and in different political, social and economic contradictions. One of such points was a new perspective in feminism that opened with the struggles against racism and discrimination, based on the constructed category of "race." Women of color and black women communities started to point out processes of structural racism and asked feminists to take a clear anti-racist policy. This questioning resulted in a format of feminism that took dissident or counter positions in activism, struggles for emancipation, and in culture and art projects. I will show and elaborate on some of these dissident feminist artists and activists positions with strong anti-racist political agenda and think of their importance for us here and now.

Workshop: "We are here to stay!"

"We are here to stay!" say feminist activists and artists from Maiz (Verein von und für Migrantinnen), Linz. Accordingly in the workshop we will try to elaborate the political implications of this statement and watch films by feminist-political groups with strong anti-racist politics and talk about the status of these works and the possible ways of understanding their interventions in the history and present of feminism and contemporary social and political agendas.

Dr. Marina Gržinić is philosopher, artist and theoretician. She is professor at the Academy of Fine Arts Vienna. Her latest book is Re-Politicizing art, Theory, Representation and New Media Technology, Academy of Fine Arts, Vienna and Schörlbrunn Editor, Vienna 2008. She also published an edited online book on Biopolitics, Necropolitics and De-coloniality (Pavilion, no. 14, 2010). Gržinić has been involved with video art since 1982, she works for 30 years with Aina Smid, she is professor of art history and free-lance editor. Gržinić lives in Ljubljana, works in Ljubljana, Slovenia and Vienna, Austria. Films and texts by Gržinić under: <http://grzinic-smid.si/>

Emma Hedditch

Presentation: What is happening? Performance as interventionist art practice

I will give some indication of how I think about performance, both as a historically, situated, specific culturally defined interventionist art practice, medium or form and also something broader, philosophical, psychological and political. I will acknowledge the critical influence of political organising and struggles for transparency and practices of responsibility and respect in relation to feminist and anti-racist work.

I will situate performance in the context of interventions by reading some performance texts I have written, alongside and in between I will show documentation of performances of which I have been part, and acknowledge the desire and influences, that drive this practice. The absolutely social, rather than individual production, in relation and practice/performance of the different positions at work.

It is the invitation, the relation of recognition of difference, support and acknowledgement that I would in part like to talk about. How we, in these relations produce actual physical and psychological spaces for experimentation, research, self-organising, performing and actions. We are held in this invitation, and these

possibilities open out if we let them.

I feel an affinity with practices that do not seek to unify in support, or compartmentalise, but instead offer resources and space to try things out, to challenge each new context and that are not afraid to improvise and break with the smooth and often passive modes of reception and presentation. It does not need to know what we will do, but it is willing to let us do it, if we dare to. In this sense you could say it is close to anarchist, anti-patriarchal, de-colonising or non-authoritative socialist thinking and organising. What will happen, where and with whom? It is with this curiosity and a commitment to distributing resources and knowledge, and having or making the experience of organising and doing something, that I commit to this new invitation.

Workshop: What is happening?

In the workshop we will bring examples and explore experiences of organisational practices and direct action strategies. We will discuss how we are working towards goals such as “Inclusive Speech”, “Non-Master Suppression Techniques” and embodied solidarity in political work and artistic practices. Drawing from our own experiences and trying out some of the techniques together, we will explore how these practices actualise feminist and anti-racist thoughts.

Emma Hedditch (born 1972, UK) is an artist and writer based in New York. She often works collaboratively with other artists and groups, for example The Copenhagen Free University (2001–2008) and Cinenova, a feminist film and video distributor (1999–present). Heavily influenced by politicised conceptual art practices and feminist politics, her work has taken on elastic forms as performances, collectively produced films, fanzines as well as workshops, screenings and events. Emma Hedditch has been Artist In Residence for performance at the Munich Art Academy in 2013.

Klub Zwei: Simone Bader und Jo Schmeiser

Präsentation und Workshop: Work on/in (the) Public (in English)

In the last decade Klub Zwei has frequently collaborated with feminist immigrants. In a series of projects entitled “Work on/in the Public” we looked at questions of racism and sexism, and our own involvement in their perpetuation.

The title implies that the racist and sexist structures on which our society is based must be made visible and that they cannot be changed without exposure to public debate. But it also indicates that structural change will need to be accompanied by other forms of representation and discussion. Finally, “Work on/in the Public” means critiquing the dominant public sphere. It means the work to change it, and involves supporting, strengthening and creating a network of different public spheres to which the dominant one refuses to grant social significance and the right to be heard.

Klub Zwei will present some projects and discuss materials produced: banners, tapes, stickers, posters and postcards. The materials were designed in collaborations with immigrants and pupils, and shown in different cities. The materials are “work to be continued”. Thus they already point to a possible working situation. In the workshop they shall trigger similar collaborations and invite to sketch questions and claims for the local context in Salzburg. www.klubzwei.at

Since 1992 Klub Zwei – Simone Bader and Jo Schmeiser – has been working at the interface of art, film and new media. Our main fields of interest are socio-political issues and how they are portrayed. Our work centres on critiquing dominant modes of representation and developing new ways of presenting them. The potential for social change also lies in its images. Our further interests are critically assessing structures and engaging in egalitarian co-operations among women with different backgrounds, histories and life concepts. www.klubzwei.at

Freitag, 06.12.2013

Symposium III: Künstlerische Interventionen und Kollaboration in antirassistischen und feministischen Vermittlungsprojekten // Artistic interventions and collaboration in anti-racist and feminist educational projects (in English and German)

Marianne Guarino-Huet and Olivier Desvoignes, *microsilions* (Geneva) (in English)

Presentation: VOICES ON VOICE

Microsilions, after a short introduction of their basic working principles, will present three actual projects and explain how they use, among other practical and theoretical tools, the concept of 'intervention'. The three projects are articulating the notions of anti-racisms and feminism with the concept of 'voice', central in feminist and critical pedagogies :

- a project developed in collaboration with a group of migrant women and a Geneva theater. The final phase of the project took the shape of a serie of craftivist objects and interventions disseminated in the theatre and in the public space.
- an ongoing collaboration with an art space in Montreuil, a popular suburb of Paris and a group of inhabitant from the neighbourhood.
- an ongoing research on the presence of the Brazilian pedagogue Paulo Freire in Geneva, between 1970 and 1980, and the contemporary local resonance of this presence.

The practical exemples will be supported by critical and feminist input from the field of education, philosophy and media theory (Paulo Freire, bell hooks, Gayatri Chakravorty Spivak, Alicia Youngblood, Elisabeth Ellsworth).

Workshop

Leaning on the above-mentioned theoretical inputs, a discussion will be held among the workshop participants. Using texts excerpts as a primary material, remixing them and adding inputs from the workshop participants, a sound piece will be produced and presented in the University.

Images caption :

Groupe l'Aventin (Mathieu Menghini and *microsilions*), *Vive le théâtre questionnel!*, Théâtre de Carouge, May 2013.

microsilions is a collective of artists/art educators created in 2005 in Geneva, who develops collaborative projects and conducts research about the links between art and critical pedagogies. The collective has collaborated with several cultural institutions and was notably responsible for gallery education projects at the Centre d'Art Contemporain Genève between 2007 and 2012. Its founding members Marianne Guarino-Huet and Olivier Desvoignes are currently directors of the Bilden-Künste-Gesellschaft program at the Zürcher Hochschule der Künste and PhD researchers at the Chelsea College of Art & Design, London.

Elke Smodics-Kuscher, *trafo.K* (Wien) (in Deutsch)

**Präsentation: so kompliziert wie Situationen sind
Temporäre Eingriffe im Spannungsfeld zwischen Verunsicherung und
Ermächtigung**

Unsere Vermittlungsarbeit ist stets von Paradoxien begleitet, wenn dominanzkulturelle Diskurse im Fokus stehen und diese kritisch und dekonstruktiv verhandelt werden. Deshalb konfrontieren wir bestehende Allgemeinplätze mit der Frage „Warum ist das so?“. Das möchten wir im Zusammenhang dieser Tagung nun auch gerne machen. Anhand von zwei Projekten – „Flic Flac“, ein feministisches Unterrichtsmaterial für die Berufsschule einerseits und „Kämpfen, sticken und Rosen“ eine feministische Bustour mit Studierenden der Textilen Gestaltung

andererseits – möchten wir über Komplikationen nachdenken, die sich ergeben, wenn Feminismus und Antirassismus in Bildungsprojekten zusammen gedacht werden. Wenn wir über Machtverhältnisse sprechen und diese aufbrechen, geschieht nicht nur Ermächtigung, sondern auch Verunsicherung. Und so gut und wichtig das ist, scheint es doch auch notwendig, sich über Konflikte und Formen der Verweigerung im Prozess auszutauschen. So berichten wir von Ansätzen und Strategien, Verhandlungen, Sackgassen und Formen des Scheiterns, aber auch von Momenten der Neuverhandlung bei denen manches doch ein Stück auf die Seite gerückt werden kann...

trafo.K ist ein Wiener Büro für Kunstvermittlung und kritische Wissensproduktion. In unseren Projekten stellen wir Selbstverständlichkeiten in Frage und intervenieren – manchmal mit unerwarteten Strategien – in hegemoniale Verhältnisse. Es geht uns darum, mediale und institutionelle Strukturen offen zu legen, Machtverhältnisse zu analysieren und zu kritisieren sowie Öffentlichkeiten für alternative Geschichten und Bilder herzustellen. Dabei interessiert uns, was geschehen kann, wenn unterschiedliche Wissensformen, künstlerische Strategien und gesellschaftsrelevante Themen zusammen kommen. In allen unseren Projekten lassen wir uns auf kollektive, emanzipatorische Prozesse ein, bei denen unterschiedliche Perspektiven zusammen kommen und neue Handlungsräume entstehen.

Elke Smodics-Kuscher ist Kunst- und Kulturvermittlerin mit den Schwerpunkten zeitgenössische Kunst und Feminismus. Ein zentrales Arbeitsfeld in den letzten 15 Jahren ist die Kulturvermittlungsarbeit mit Lehrlingen. Von 2010 bis 2012 war sie Galerieleiterin der IG Bildende Kunst. Sie ist Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste Wien mit dem Themenfeld feministische, transdisziplinäre Vermittlungsstrategien.

AntikultiAtelier

Präsentation und Workshop:

in|ter|ve|nie|ren: eingreifen, sich einmischen, unterbrechen, dazwischenfunken, protestieren

Das AntikultiAtelier ist ein Raum für Kunst und politische Solidarität. Wir sind eine Gruppe von Menschen, die in der Schweiz leben und sich mit der Asyl- und Migrationspolitik, mit Rassismus und Repräsentation beschäftigen: viele von uns als Flüchtlinge, andere als MigrantInnen oder SchweizerInnen. In unserer Arbeit nehmen wir häufig bestehende Codes und Darstellungsformen auf, um in sie einzugreifen: etwa in einer Veränderung der Kartografie der Stadt Zürich oder indem wir der Form des „Reiseführers“ einen „Bleibeführer“ entgegenstellen. Künstlerische Intervention sehen wir aber auch verbunden mit der Intervention in die Kunst: in die Strukturen von Kunst- und Vermittlungsprojekten und die Rollen, die sie vorsehen. Das Leben und die politische Situation weist uns allen Rollen zu, die wir zu spielen haben, als Flüchtlinge und als Mehrheitsangehörige. Im Schachspiel dürfen die Bauern zum Beispiel nur einen Schritt vorwärts machen, während einige Figuren Personenfreizügigkeit genießen. Wir haben künstlerische Mittel gewählt, um in diese Rollen zu intervenieren, sie zu stören und zu unterbrechen.

Die Präsentation wird anhand von Projekten des AntikultiAteliers Ideen des Kollektivs zu Formen und Orten der Intervention und zu kollektiven Lern- und Arbeitsprozessen diskutieren. Im Workshop wollen wir Kartografie als Mittel der Intervention erproben.

Seit Februar 2010 entwickelt in Zürich eine Gruppe – zunächst unter dem Namen „Atelier“, nun als AntikultiAtelier – gemeinsam gestalterisch-politische Projekte. Der Fokus der Projekte ist eine kollektive Praxis zu entwickeln, die sich gegen ein

(rassistisches, klassistisches, sexistisches) System richtet, das uns zu Ungleichen macht. Im AntikultiAtelier beteiligen sich Annatina Caprez, Zuher Kara Ahmad, Yonis Hassan Musse, Mesut Tufan, Saadet Irmak, Onur Karakoyun, Nistiman Erdede, Felipe Polania, Julia Huber, Nora Landkammer, John Njuguna, Vanessa Seliner, Ismail Balsak und weitere Mitwirkende.

Hansel Sato (Wien)

"heimlich, still und laut": Vermittlungsstrategien im Bereich des Medienaktivismus zur Dekonstruktion von sozialen Codes

Was passiert, wenn die Wahrnehmung bestehenden Bild- und Zeichenvokabulars durch den Einsatz künstlerischer Strategien eine Verschiebung erfährt? Dieser Frage wird im Rahmen des Vortrages anhand verschiedener medienaktivistischer Projekte aus den Bereichen Kommunikationsguerilla, Selbstorganisation und künstlerische Intervention im öffentlichen Raum exemplarisch nachgegangen. Im Fokus der Präsentation steht die Öffnung von Vermittlungsräumen durch die subversive Methode der *appropriation art*, die Mechanismen der Konstruktion von sozialen Codes transparent macht. Im engeren Sinn spricht man von *appropriation art*, wenn KünstlerInnen sich strategisch die Werke anderer aneignen, wobei der Akt des Kopierens und das Resultat selbst als Kunst rezipiert werden können.

Die vorgestellten künstlerischen Interventionen inkludieren zwischenmenschliche Interaktionen und aktive Beteiligung des Publikums und versuchen, neue Öffnungen herzustellen, Barrieren abzubauen und eine kritische Reflexion mit Fokus auf die Dekonstruktion von rassistierenden und sexistischen Diskursen zu fördern. Im Vortrag wird außerdem der Prozess der Vermittlung der Projekte beschrieben, welcher zu einem gemeinsamen theoretischen Nachdenken oder auch praktischen Handeln „von Kunst aus“ führt. Es geht also nicht nur um reine Informationsübergabe von einem autorisierten Kulturproduzenten zu einem passiven Rezipienten, sondern um eine gemeinsame Produktion von Wissen. In diesem Sinn fungieren Kunstprojekte und ihre Vermittlung als Auslöser für eigene Gedankengänge und für entsprechende kreative bzw. kritische Aktivitäten.

Geboren in Peru, studierte Hansel Sato Malerei und Grafik in Lima. Vor zwölf Jahren kam Sato mit einem UNESCO-Aschenberg-Stipendium nach Österreich, wo er seinen Studienabschluss an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Franz Graf machte. Sato beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Transkulturalität, Migration und die Konstruktion des post-migrantischen Subjekts in Europa. Zurzeit ist er Ko-Leiter des interdisziplinären Universitätslehrgangs für Höhere Lateinamerika Studien des Lateinamerika-Instituts in Wien.

Infos zu Projekten unter:

<http://wiev1.orf.at/stories/441358>

http://www.wienwoche.org/2013/de/188/arbeitsgruppe_wahlwexel_jetzt!

<http://www.sohoinottakring.at/blog/programm-2011/projekte/regendering-media/>

<http://bleibefuehrerinwien.blogspot.co.at/p/about.html>

<http://www.hanselsato.com>

trafo.K und Hansel Sato

Workshop: Strategien für Zwischenräume

Der Workshop von trafo.K und Hansel Sato eröffnet ein Experimentierfeld an der Schnittstelle kollaborativer Vermittlungspraxen und aktueller feministischer und antirassistischer Debatten. Als Untersuchungsgegenstand werden Regulierungen und Ordnungssysteme im öffentlichen Raum in den Blick genommen, um die damit einhergehende Wirkungsmacht normierter Verhältnisse zu analysieren. Auf Basis des recherchierten Materials werden in einem offenen Prozess gemeinsam intervenierende Strategien entwickelt und Handlungsräume für Dekonstruktionen ausgelotet.

Empfohlene Texte / recommended texts (for presentations and workshops):

Für Veranstaltungsreihe gesamt:

Glossar in: Zeit für Vermittlung: Eine online Publikation zur Kulturvermittlung. Herausgegeben vom Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), im Auftrag von Pro Helvetia, als Resultat der Begleitforschung des «Programms Kulturvermittlung» (2009–2012). 2013.

Begriffe (u.a.): Alltäglicher und struktureller Rassismus, Intervention, Mehrheitsgesellschaft, Migrationsgesellschaft, People of Colour, Selbstermächtigung, Selbstrepräsentation, weiss:
<http://www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/v1/?m=10&m2=3&lang=d>

Glossar des Institute for Art Education, Zürcher Hochschule der Künste (u.a.):

Antirassismus: <http://iae.zhdk.ch/iae/deutsch/glossar/antirassismus/>

Antisexismus: <http://iae.zhdk.ch/iae/deutsch/glossar/antisexismus/>

Kunst: <http://iae.zhdk.ch/iae/deutsch/glossar/kunst/>

künstlerisch-educative Projekte: <http://iae.zhdk.ch/iae/deutsch/glossar/kuenstlerisch-educative-projekte/>

Postkoloniale Theorien: <http://iae.zhdk.ch/iae/deutsch/glossar/glossar-postkoloniale-theorien/>

Queer Theorie: <http://iae.zhdk.ch/iae/deutsch/glossar/queer-theorie/>

Symposium I

Hildegund Amanshauser:

- Hildegund Amanshauser: "Vergnügliche Situationen" Über aktuelle performative Projekte im öffentlichen Raum und einige ihrer Vorläufer. in: Veröffentlichte Kunst, Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich, Band 7, Springer Verlag Wien New York 2004.
- Hildegund Amanshauser: Kunst in der Stadt: Was mögen die SalzburgerInnen (nicht)? In: Amadeus steht Kopf: Ein Symposium zu Kunst und Öffentlichkeit. Museum der Moderne Mönchsberg, Salzburg. Artbook: 2008, S. 43-49.

Ljubomir Bratic:

- Bratic, Ljubomir (2013): Drei Handlungsfelder.
Online: <https://ljubomirbratic.wordpress.com/2013/06/07/drei-handlungsfelder/>
- Bratic, Ljubomir (2013): Historisierung als Strategie.
Online: <https://ljubomirbratic.wordpress.com/2013/04/23/historisierung-als-strategie/>
- Bratic, Ljubomir (2012): Der Wind der, der den Nebel vorantreibt: Unmündigkeit, Transformation und Kämpfen.
Online: <https://ljubomirbratic.wordpress.com/2012/07/13/der-wind-der-den-nebel-vorantreibt-anmerkungen-zu-unmündigkeit-transformationen-und-kampfen/>
- Bratic, Ljubomir (2013): Der Spalt zwischen dem moralischen und politischen Antirassismus.
Online: <https://ljubomirbratic.wordpress.com/2013/02/07/der-spalt-zwischen-dem-moralischen-und-politischen-antirassismus/>

Elke Zobl und Rosa Reitsamer:

- Reitsamer, Rosa/ Zobl, Elke: Queer-feministische Comics. Produktive Interventionen im Kontext der Do-It-Yourself Kultur. In: Eder, Barbara /Klar, Elisabeth / Reichert, Ramon (Hg.): *Theorien des Comics*. Bielefeld: Transcript, 2011, S. 365-382.
- Grassroots Feminism – transnational archives, resources and communities:
www.grassrootsfeminism.net

Symposium II

Marina Gržinić:

- Marina Gržinić, Analysis of the exhibition "Gender Check – Femininity and Masculinity in the Art of Eastern Europe" Museum of Modern Art, (MUMOK), Vienna, November 2009/February 2010: <http://grzinic-smid.si/?p=283>
- Marina Gržinić, Europe: Gender, Class, Race (2012): <http://grzinic-smid.si/?p=983>
- Marina Gržinić, A Refugee Protest Camp in Vienna And the European Union's Processes of Racialization, Seclusion, and Discrimination (2013) <http://grzinic-smid.si/?p=1040>

Emma Hedditch:

- Adrian Piper: In: Out Of Order, Out Of Sight, Volume I, MIT, 1999.
- Audre Lorde: The Master's Tools Will Never Dismantle the Master's House. Sister Outsider. The Crossing Press Feminist Series, 1984.

Klub 2:

- Encarnación Gutierréz Rodríguez, "Seiltänzerinnen und Jongleurinnen. Antirassistische Öffentlichkeit von Frauen im Kontext von Diaspora, Exil und Migration", in: Gabriele Marth, Jo Schmeiser (Hg.), Antirassistische Öffentlichkeiten. Feministische Perspektiven, Wien 2000. Ein Teil davon findet sich Online (deutsch) hier: <http://no-racism.net/literatur/15#03>
- Zeitschrift "Antirassistische Öffentlichkeiten. Feministische Perspektiven"
- Belinda Kazeem, "Ich bin viele", in: Sabine Rohlf, Jo Schmeiser (Hg.), Conzepte. Neue Fassungen politischen Denkens, Wien und Berlin 2012; zum Download (deutsch und englisch) hier: <http://www.conzepte.org/home.php?il=50&l=deu>
- Radostina Patulova, "Missverstehen Sie mich richtig", in: Agnes Achola, Carla Bobadilla, Agnes Achola, Petja Dimitrova, Nilbar Güres, Stefania Del Sordo (Hg.), Migrationskizzen: Postkoloniale Verstrickungen, antirassistische Baustellen, Wien 2010. (deutsch und englisch)
- Klub Zwei, "Arbeit an der Öffentlichkeit / Work on/in (the) Public", Wien 2005. (deutsch und englisch)

Symposium III

Microsilions:

- Marianne Guarino-Huet und Olivier Desvoignes: microsillions — Zwischen Kunst und Pädagogik. Kunstbulletin 1-2/2010, S. 18-25.
- microsillions - Marianne Guarino-Huet / Olivier Desvoignes: Autonomy within the institution: towards a critical art education. Art Education Research, Dezember 2010, Jg. 1 (2), S. 1-4.

trafo.K:

- Zeit für Vermittlung. Eine online Publikation zur Kulturvermittlung. Herausgegeben vom Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), im Auftrag von Pro Helvetia, als Resultat der Begleitforschung des «Programms Kulturvermittlung» (2009–2012). <http://www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/v1/?m=0&m2=1&lang=d>
- ifa-Edition Kultur und Außenpolitik: Kunstvermittlung in der Migrationsgesellschaft/ Reflexionen einer Arbeitstagung – 2011. Herausgeber: Institut für Auslandsbeziehungen (ifa); Institute for Art Education (IAE), Zürcher Hochschule der Künste ZHdK; Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin, 2012. http://www.ifa.de/fileadmin/pdf/edition/kunstvermittlung_migrationsgesellschaft.pdf
- Elke Smodics-Kuscher und Nora Sternfeld. trafo.K. Flic Flac* – Feministische Materialien für den Kunstunterricht. In: Art Education Research: Queer und DIY im Kunstunterricht. Nr. 3, 2011 <http://iae-journal.zhdk.ch/no-3/materialien/>
- Gudrun Ankele: absolute Feminismus, Hg. von Gudrun Ankele, Freiburg. orange-press 2010.

AntikultiAtelier:

- AntikultiAtelier: Ein kollektives Reflektieren von und über die Praxis der AntikultiAteliergruppe. Respektive, „Mapping Kommunismus“, 2013. URL: <http://respektive.org/?p=2831>
- AntikultiAtelier: Flüchtlinge als «Stoff» für Kunstprojekte? Art Education Research No. 6: Kunstunterricht- und Vermittlung in der Migrationsgesellschaft, Teil I: sich irritieren lassen. <http://iae-journal.zhdk.ch/no-6/texte/>
- Zuher Kara Ahmad, Saleban Abdi Askar, Katy Ekator, Tagharrobi Farzad, Fabiana González, Ibrahim Haydari, Aras Hemn Hassan, Benjamin Jafari, Marguerite Kengmoe, Khider Karim, Nora Landkammer, Motina, John Mwangi Njuguna, Felipe Polania, Rose, Nareeman Shawkat, Marco Weibel (2010): Bleibeführer Zürich, Zürich: Institute for Art Education/ Bildung für Alle/Museum für Gestaltung Zürich. Online unter: <http://antikultiatelier.blogspot.ch/p/blog-page.html>
- Landkammer, Nora / Polania, Felipe (2012): Atelier. Ein Dialog über die Zusammenarbeit. In: Settele, Bernadette, Carmen Mörsch et al.: Kunstvermittlung in Transformation. Perspektiven und Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Zürich: Scheidegger & Spiess.

Hansel Sato:

- Hansel Sato, Tom Waibel (Hg): Handlungsmacht, Ausdruck, Affekt. Zum Bedeutungswandel affektiver Aussageformen in Lateinamerika. Agenciamiento, Expresión, Afecto. La resignificación de enunciados afectivos en Latinoamérica. Atención: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts, Band 16, Wien, 2013
- Hansel Sato und Erinmwionghae Clifford: Die Bleibeführer_in. Ein Handbuch zur (Selbst-) Inklusion. In: Bildpunkt Heft Winter 2012, Verleger: IG Bildende Kunst, Wien, 2012. zum download (deutsch und englisch) hier: <http://www.igbildendekunst.at/bildpunkt/bildpunkt-2012/eventisierung/clifford-sato.htm>
- Hansel Sato und Andrea Klement: Regendering Media. In: Kulturrisse 02, Verleger: IG Kultur Österreich, Wien, 2011. zum download (deutsch) hier: <http://kulturrisse.at/ausgaben/urbane-raeume-zwischen-verhandlung-und-verwandlung/kunstpraxen/regendering-media>
- Hansel Sato: Austrian news. In REARTIKULACIJA #10, Verleger: Society for Contemporary Creativity or HCHO, Ljubljana, 2010. zum download (englisch) hier: <http://www.reartikulacija.org/?p=1482>
- Hansel Sato: Österreichische Nachrichten (Zeitungsprojekt) Verleger: Verein Soho in Ottakring. Wien, 2010. zum download (deutsch) hier: <http://www.hanselsato.com/projekte/OsterreichischeNachrichten.html>
- Hansel Sato: Performing Essentialismus auf der d12. In: Carmen Mörsch und dem Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin: Diaphanes Verlag 2009. zum download (englisch) hier: <http://www.hanselsato.com/pdf/Kunstvermittlung.Publikation.pdf>
- Hansel Sato: The absence of the thematized subject. In: Art in Migration 06, Verleger: Verein Soho in Ottakring. Wien, 2007. zum download (englisch) hier: <http://www.hanselsato.com/pdf/artinmigration6.publikation.sato.pdf>

Workshop I (migrantes)

- Longinotti, Enrique: MIGRANTAS. From personal experience to social message. In: Julius Wiedemann (Hrsg.): Brand Identity Now! Winning brands from around the world. Taschen Verlag, 2009, S. 138–145.
- Irma Leinauer: migrantes | eine visuelle Sprache der Migration. Das soziokulturelle Projekt „Bundesmigrantinnen – Bilder der Migration im öffentlichen Raum“. Amos, 4/2010. S. 5-6.
- migrantes | eine visuelle Sprache der Migration. Marula Di Como, Florencia Young und Estela Schindel sprachen mit Rosa Reitsamer über die Arbeit von migrantes. <http://www.grassrootsfeminism.net/cms/node/689>
- Katja Hanke: Eine visuelle Sprache der Migration. Goethe Institut, 2008. <http://www.goethe.de/ges/mol/del/zsl/de3913091.htm>

Workshop II (Ka Schmitz)

- Ka Schmitz, Comic-Zeichnerin, Illustratorin und Wen-Do-Trainerin, im Gespräch mit Rosa Reitsamer. <http://www.grassrootsfeminism.net/cms/node/686>
- Scott McCloud: *Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst*. Carlsen, 2001.
- Imke Schmidt und Ka Schmitz: *ich sehe was was du nicht siehst. Oder: Wer sieht hier wen? LIGHTfaden für BILDERmacher_innen*. Berlin, 2008. <http://www.123comics.net/ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst>
- Cindy Ballaschk, Maria Elsner, Claudia Johann, Elisabeth Weber (Illustratorin: Ka Schmitz): *MachtWORTE*. Berlin: JaJaVerlag, 2012. Buch und Blog: <http://machtworte.wordpress.com/>
- Keri Smith: *Das Guerillakunst-Kit: Alles, was du brauchst, um deine Botschaft in die Welt zu bringen zum Spaß, Gemeinnutz und zur Weltherrschaft*. München: Edition Fischer, 2013.
- Esther Pearl Watson und Mark Todd: *Whatcha Mean, What's a Zine?: The Art of Making Zines and Mini Comics*. HMH Books for Young Readers, 2006.
- Initiative „antisexistisch kneipen“: Deckelt Sexismus - Bierdeckel-Kampagne gegen sexuelle Gewalt an Frauen
<http://www.schoener-leben-goettingen.de/bierdeckel.htm#antisexkosten>
<http://www.schoener-leben-goettingen.de/bierdeckel.htm>
Antisexistische Bierdeckel: <http://antisexistischebierdeckel.wordpress.com/kampagne-antisexistisches-kneipen/>